



1. Kurze Einführung
2. Glaubenssätze der Schulentwicklung
3. Partizipative Instrumente der Schulentwicklung

1. Kurze Einführung

2. Glaubenssätze der
Schulentwicklung

3. Partizipative Instrumente
der Schulentwicklung

Anregungen
Provokationen
Ideen
Mut machen!
Patentrezepte

Panikzone

Lernzone

**Komfort-
zone**

Digitalität

Das ist keine „neue Technik“....
es ist eine Transformation alles
bisher als sicher geglaubten

„Der größte kulturelle Wandel
seit Gutenberg“

Medien als Paradigmen einer Gesellschaft

Axel Krommer

Digitalität

2000

Typografie

1500

Skriptografie

2000 v. Chr.

Oralität

seit Anbeginn



**Komfort-
zone**



Panikzone

Lernzone

**Komfort-
zone**

Und

Fächer

Jahrgang

45 min

Schulpflicht

Schule

• Digitalität

• Ganztags

Inklusion

Integration

Jetzt?

Panikzone

?Kinder/
Jugendliche
in Schule?

Deutungshoheit wieder erringen!



Orientierung!

Schulpflicht
Schule

Digitalität

Orientierung

Personalisierung

Vernetzung

Deutungshoheit wieder erringen!

Chancen nutzen - Risiken minimieren!

Digitaler Enthusiasmus!



Webstuhl,
1784



Erstes
Fließband,
1870



Mechanisierung



Elektrifizierung

Schule 4.0

1.

2.

Schule

1750

1800

1850

1900

1950

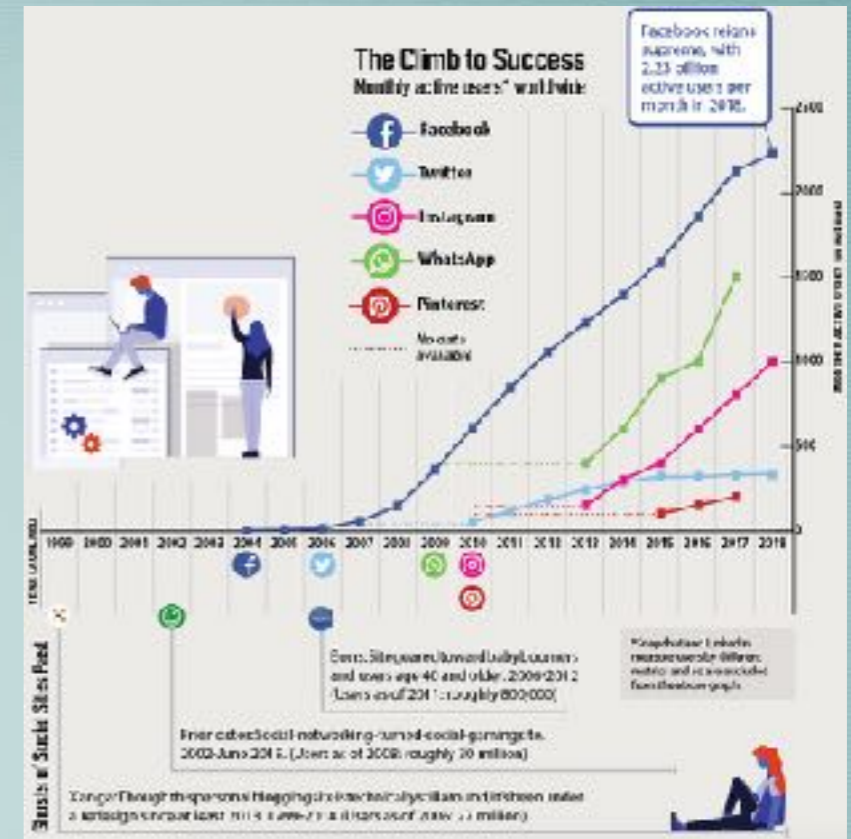
2000

2050

Wenn es leicht ist, taugt es nicht!



Deutungshoheit wieder erringen!

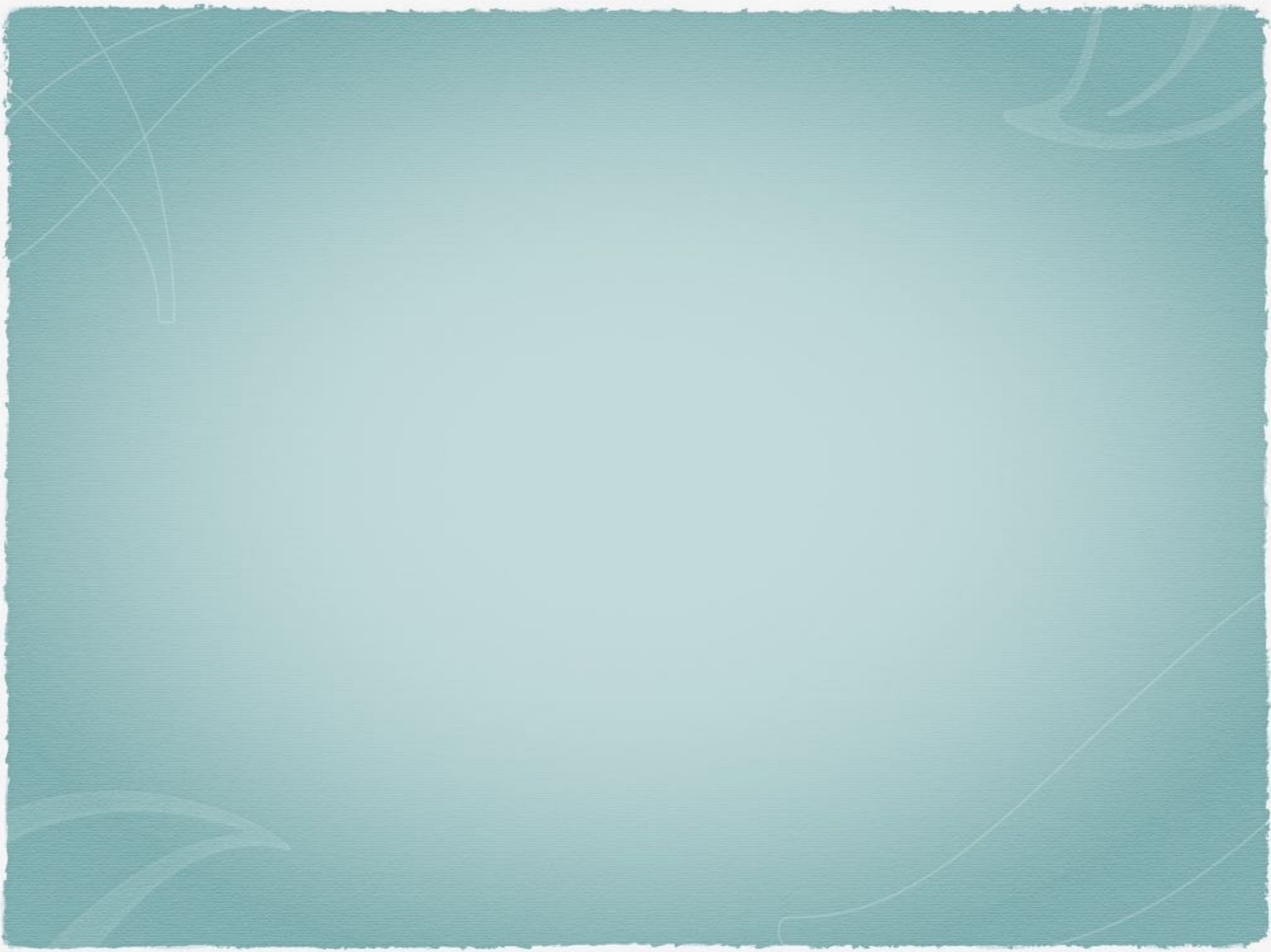


1. Wichtig

2. Zukunft!

3. Jetzt!





1. kurze Einführung

**2. Glaubenssätze der
Schulentwicklung**

3. Partizipative Instrumente
der Schulentwicklung

Glaubenssatz I

**Führung darf dem Widerstand
keine Macht geben!**

Verweiger/innen
33 %



Motiviert
33 %

Motivierbar
33 %

en
%



Motiviert
33 %



Motivierbar
33 %



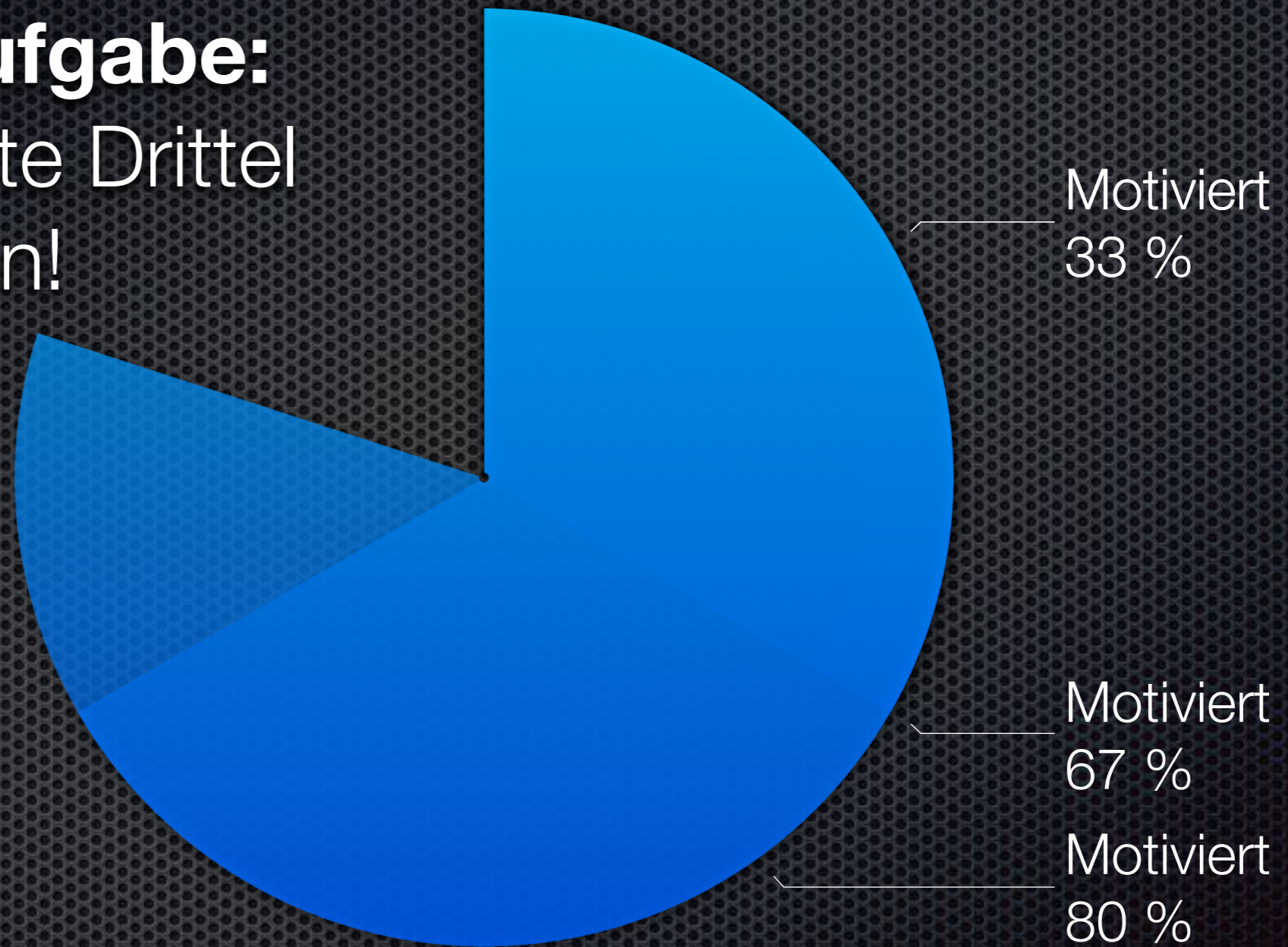
Leitungsaufgabe

Das motivierte Drittel stärken!



- Verantwortung übergeben
- vor Angriffen schützen
- mit Ressourcen versehen
- Wertschätzen

Leitungsaufgabe:
Das motivierte Drittel
stärken!



Glaubenssatz II

Heftige Intervention

Panikzone

Lernzone

**Komfort-
zone**

Panikzone

?Lernzone?

Komfort-
zone

Glaubenssatz III

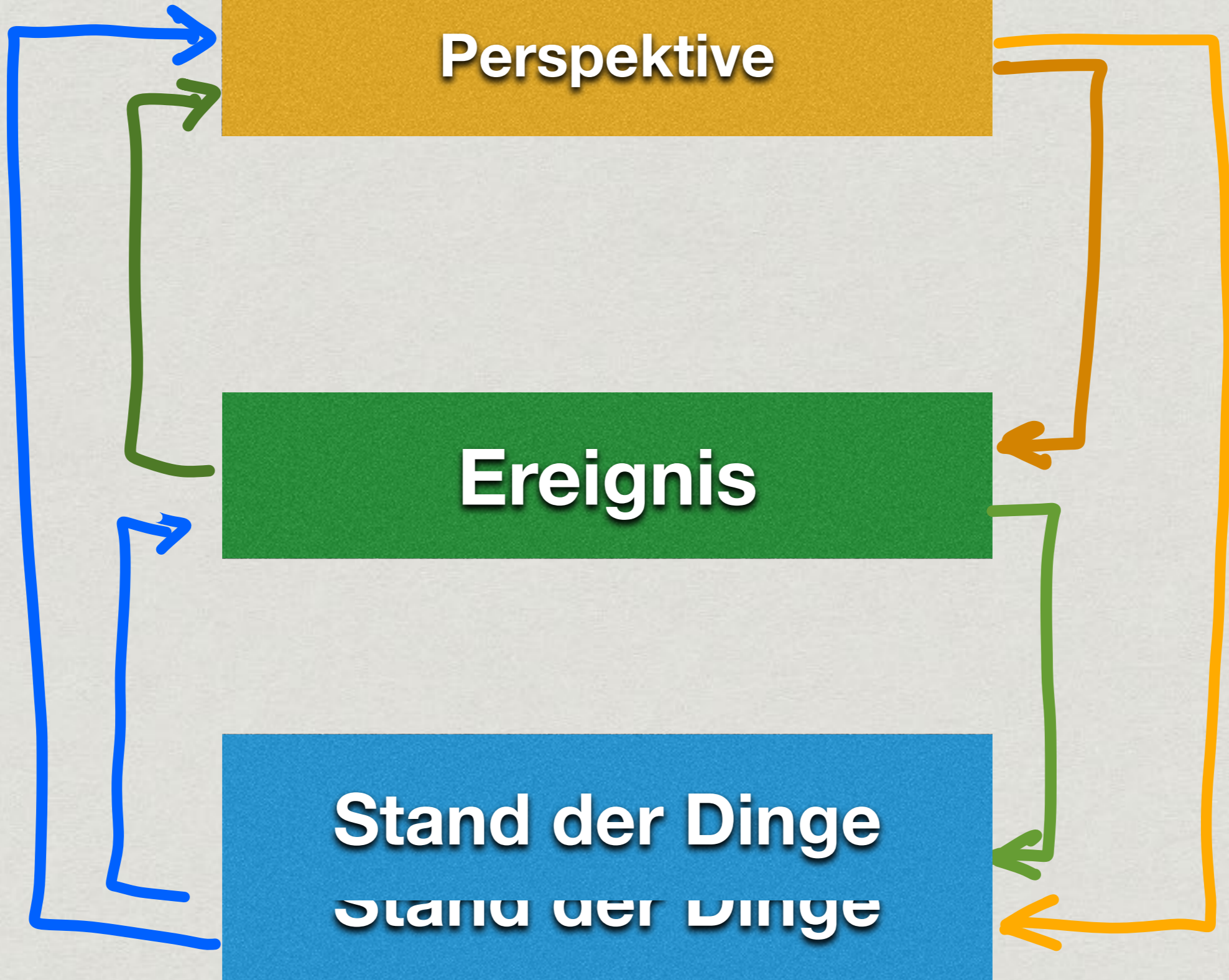
Ereignis - Perspektiven - Modell

Vision

Perspektive

Ereignis

Stand der Dinge
stand der Dinge



Vision

Perspektive

Ereignis

Stand der Dinge



Glaubenssatz V

Pareto hatte recht:

80% sind das neue 100%

Glaubenssatz VI

SL hat keine

„Lieben Kolleg/innen“

Lehrkräfte

Freunde - unbedingt!!!

Glaubenssatz VII

**Schule ist Beziehungsarbeit und
braucht transparente Strukturen**

(auch in der Gestaltung der Lernprozesse mit den SuS)

Team, Partizipation

Glaubenssatz IV

SE gelingt nur auf Augenhöhe!

Formen des Widerstandes

Nicht wissen

Wissen, aber nicht können

Können, aber nicht wollen

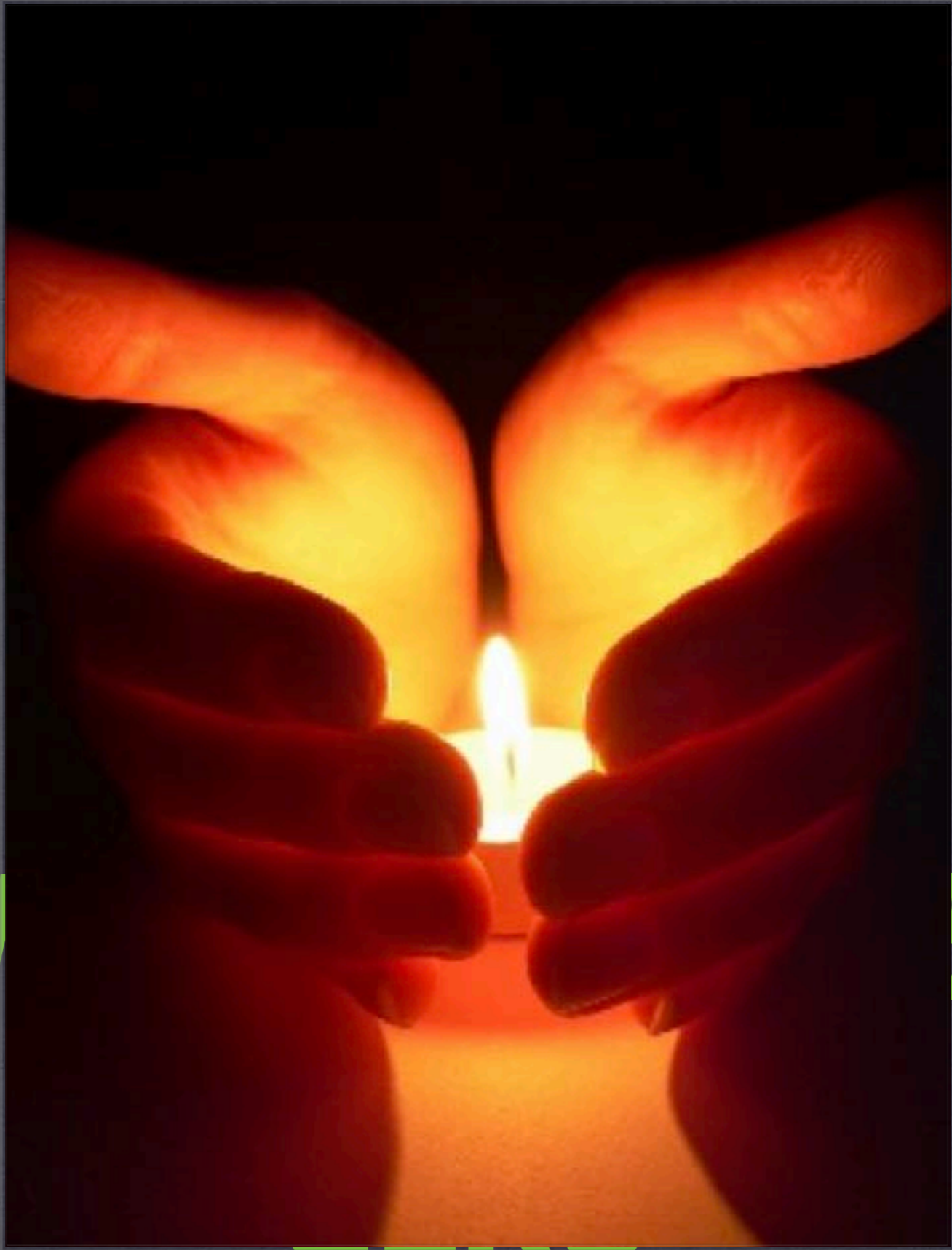
Wollen, aber nicht dürfen

1. Digitalität geht nicht wieder weg!
2. Konsequenzen für Schule/
Leitung
3. Glaubenssätze der
Schulentwicklung
4. **Partizipative Instrumente der
Schulentwicklung**

1. kurze Einführung
2. Glaubenssätze der Schulentwicklung
- 3. Partizipative Instrumente der Schulentwicklung**

Grundvoraussetzungen

- * Betroffene zu Beteiligten machen
- * Entscheidungen dort treffen, wo sie wirksam werden
- * Gesamtkonferenzen taugen nicht zur konstruktiven Arbeit
- * Neues Bild von „Leitung“
- * Neue „Innere Haltung“ der Lehrkräfte



M

S

CHINA

INTERNES

INKLUSION

TEAM.Kultur.Schule@RGS

Geltungsbedingungen
für inklusives Unterrichts-
und Schulprogramm der
RGS :-)

Ein Konzept zur Einführung von
zwischen den Lehrkräften,
Arbeitskräfte und Pädagogische
Lehrerinnen/Lehrer

Ein Konzept zur
mit dem
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte, Pädagogische
Lehrerinnen/Lehrer und Pädagogische

Die gemeinsame
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Ein Konzept zur
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Ein Konzept zur
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Ein Konzept zur
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Ein Konzept zur
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Ein Konzept zur
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Ein Konzept zur
Arbeitskräfte
Lehrerinnen/Lehrer
Arbeitskräfte

Leitziele

BEREITS ERPROBTE INSTRUMENTE



MISSION LEHKRÄFTE

- + für + meist
- + bis Ende 9/19
- + 1 Projekt aus einem der drei Bereiche
- + Planen -> Etappen



Generalia
Stellv. + Team

Vorbereitung
denn es geht ja
beim
Selbstentwicklung
to Generalia
nach O.F.
-> sollt genau litten
Rechen verstell!

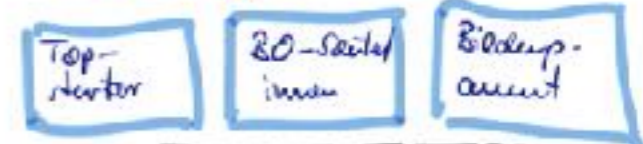
Planung/BTS/BG/BG+Digit/Inf+Komm/Päd. Leitung/Lehrer/ICU

Rollw. Hubsch. Schul-TSK SV Team Lernmethod. is Schulprogramm. Unterrichtsplanung

MISSION SLK

INDIVIDUALISIERUNG DURCH
TEAM. KULTUR. SCHULE @ WEB 2.0

ZIELGRUPPEN



THESEN

Digitalisierung ist bei uns angekommen!
Fächer bis Digitalisierung
bisher nicht möglich für Schüler
als Lehrer!
Lernen mit Hilfe von
Digitalisierung ist
Erfahrung
Lernen Schule
erfordert Bildung
konventionell
Lernen Konventionell
bleibt nur ein alle
aber ist nicht!

HERAUSFORDERUNGEN

1. Digitalisierung ✓
2. Gewerkschaften ✓
3. Chancengleichheit ✓
4. Inklusion ✓
5. Lebenslanges Lernen (PE) ✓
6. Schulschließung ✓ (S)
7. Biologie ✓
8. Informatik ✓
9. Lehrermangel ✓
10. Problemlöser ✓

INDIVIDUALISIERUNG DER LERNPROZESSE

Leistungsvoraussetzungen & biologische Vielfalt

- Themen** - F&L - Projekte, Lernzeiten, statt F&L, Intergruppenübergreifend
- Kultur.Schule** - Mo.1.-Fr.6. statt 8, BTS Profil 1 & 2, F&L
- Digitalisierungsoffensive** - P&A-Jahrgänge, Beamer und Tafel, Mobile Apps, Tablet

HISTORY



TEAM.SCHULE

TSK

TSK+

TKS

Team.Kultur.Schule@RGS

Gesamtkonferenz

aller Lehrkräfte

FSK

FS D

FS E

FS M

FS F/Sp

FS NaWi

FS R.Eth

FS Sport

FS Musik

FS Kunst

PR

SLK

SSL
Anette Hesmert

SL
Thomas Ferber

Peter Driehsen

Jutta Grebe-B.

Rene Norwig

Armin Schriever

Reinhard Berger

Renate Schorn

Gabi Linke

FSK

Team Stellv.

SE
UE PE OE

KuSchu
Päd.Leit.

UE
Zentrales

GTS
Orga

Übergänge
DigiOff

BO
Orga

GU
Sch.fr.

UE
DigiOff

TSK

TKS

KO
GTS

KO
DigiOFF

BO
Klausur

IU-
Konf.

Team-KO 10

Jg. 10
Eltern

SV-Spr.
Jg. 10

Team-
sprecher

Team 10

Ku
Schu
beauftr.

GTS-
beauftr.

IT-
beauftr.

BO-
beauftr.

GU

Team-KO 9

Jg. 9
Eltern

SV-Spr.
Jg. 9

Team-
sprecher

Team 9

Ku
Schu
beauftr.

GTS-
beauftr.

IT-
beauftr.

BO-
beauftr.

GU

Team-KO 8

Jg. 8
Eltern

SV-Spr.
Jg. 8

Team-
sprecher

Team 8

Ku
Schu
beauftr.

GTS-
beauftr.

IT-
beauftr.

BO-
beauftr.

GU

Team-KO 7

Jg. 7
Eltern

SV-Spr.
Jg. 7

Team-
sprecher

Team 7

Ku
Schu
beauftr.

GTS-
beauftr.

IT-
beauftr.

BO-
beauftr.

GU

Team-KO 6

Jg. 6
Eltern

SV-Spr.
Jg. 6

Team-
sprecher

Team 6

Ku
Schu
beauftr.

GTS-
beauftr.

IT-
beauftr.

BO-
beauftr.

GU

Team-KO 5

Jg. 5
Eltern

SV-Spr.
Jg. 5

Team-
sprecher

Team 5

Ku
Schu
beauftr.

GTS-
beauftr.

IT-
beauftr.

BO-
beauftr.

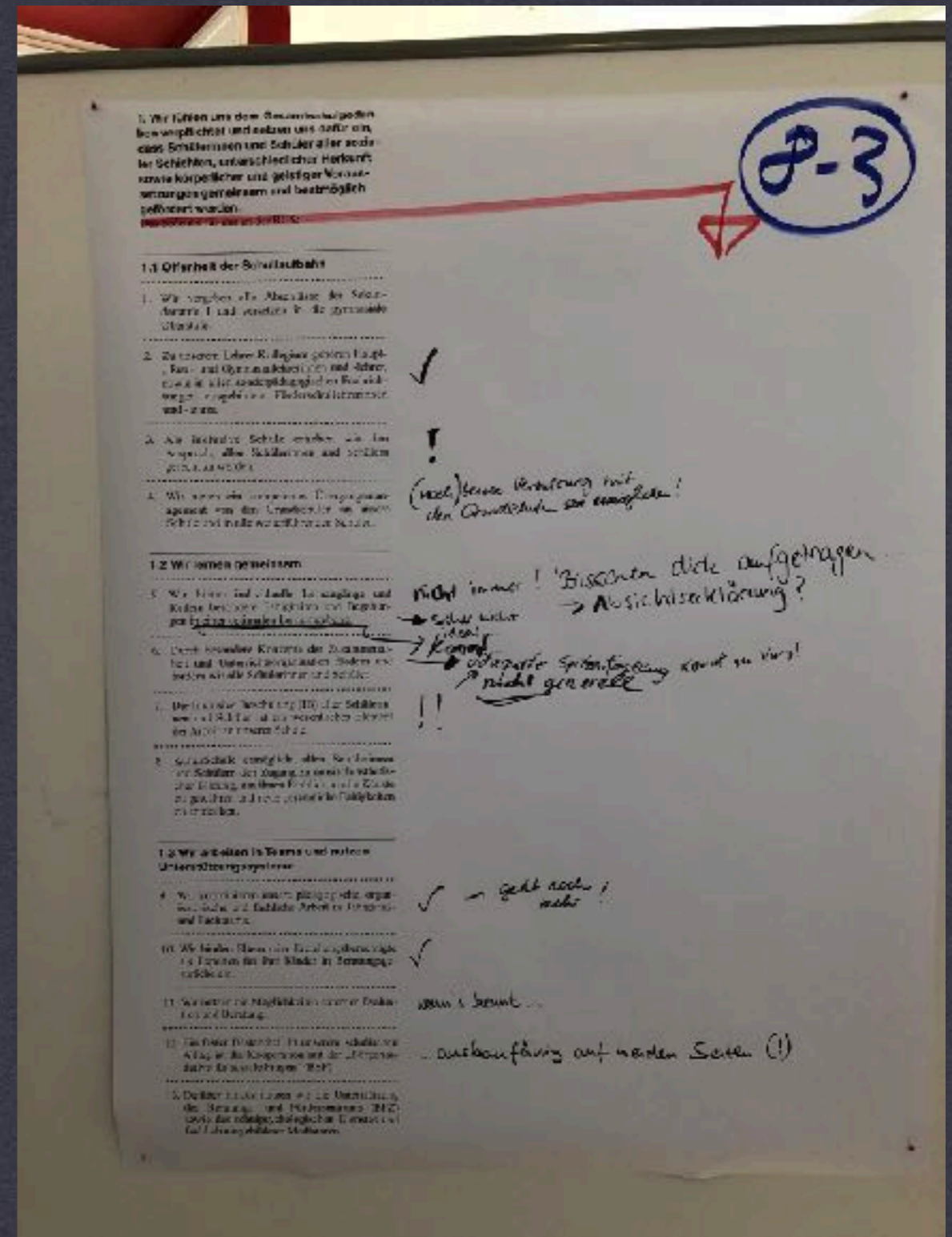
GU

Sozialpädagogisches Handeln
durch BSF fest etabliert

...alle, die an
Schulentwicklung
arbeiten

KLAUSUR-TAGUNGEN

TEAM. KLAUSUR. WOCHE



RAT DER WEISEN

Rat der Weisen
16.01.2013 / 10.06.2013

Empfehlungen

<ul style="list-style-type: none"> Professionalisierung durch 	
<ul style="list-style-type: none"> Externe Begleitung (Coaching, Supervision) 	<ul style="list-style-type: none"> Telefonat/email mit Schulberaterin, die zwischenzeitlich erkrankt war! Wer macht es!?
<ul style="list-style-type: none"> Selbstdisziplin aufbringen 	<ul style="list-style-type: none"> Thema: Verbindlichkeit! Es wird nächstes Schuljahr einen Pädagogischen Tag zu diesem Thema geben. (Termin hat Fr. Schorn!)
<ul style="list-style-type: none"> Verantwortungsbereiche einrichten 	<ul style="list-style-type: none"> Klärung im Rahmen einer Personalversammlung
<ul style="list-style-type: none"> Fortbildungskonzept fortschreiben (Unterrichtsausfall minimieren) 	<ul style="list-style-type: none"> Ferber und Berger erstellen dazu Übersicht: Wer-wann-wohin als Grundlage Umfrage unter U-Plus-Kräften Auswertung Vertretung im Team @ RGS
<ul style="list-style-type: none"> Vertretungskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> Im Kontext mit Fortbildungskonzept zu erstellen Konkreter: feste Personen/regelm. Konferenzen für U + (VSS)-Kräfte
<ul style="list-style-type: none"> Nutzung von arbeitsentlastenden Möglichkeiten Konsequente Schulprogrammarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Mögliches Thema auf pädagogischem Tag/Teamentag? ??? Schulprogramm wurde doch zur redaktionellen Einarbeitung der Team-Klausur-Woche delegiert ..., gedruckt, verteilt,
<ul style="list-style-type: none"> Kultur der Wertschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> Wichtig!! Im Rahmen von Kulturschule??? Mögliches Thema auf pädagogischem Tag?
<ul style="list-style-type: none"> Entschleunigung 	<ul style="list-style-type: none"> ????? Team.Kultur.Schule@RGS reduziert schon auf drei Arbeitsbereiche!!! Selbstdisziplin, „Altes“ aufzugeben!
<ul style="list-style-type: none"> Visualisierung der Säulen der RGS 	<ul style="list-style-type: none"> Auf Grundlage der Schulpräsentation und der Grundsatzklärung – Interesse? Heute nach Geko? Bis 18:00 Uhr Schulprogramm mit Aspekten und Arbeitsschritten ist ausgedruckt
<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiger Verschönerungstag 	<ul style="list-style-type: none"> Von TSK befürwortet, wird kommen
<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an medical-airport-Umfrage 	<ul style="list-style-type: none"> erledigt

Mo (12) - Mi (10) - Do (alle

LEIT- BILD

Schule.

Kulturschule

Team.

LEITBILD

Eine Lehrerin/ ein Lehrer an der TeamKulturschule RGS ist zugleich Kunst- /Kulturlehrer/ -lehrerin und ist manchmal auch Personalleiter.

FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER AN DER TEAM.KULTURSCHULE RGS

Ich als Lehrerin an der TeamKulturschule RGS arbeite in Teams zusammen, unterrichte inklusiv und unterstütze die Ausrichtung der Schule als Kulturschule Hessens.

- DAS BEDEUTET:**
- Ich bringe mich engagiert in die Zusammenarbeit mit meinem Jahrgangsteam ein.
 - Ich beachte in meinem Unterricht die individuellen Stärken und Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler.
 - Ich wende in meinem Unterricht auch künstlerisch-ästhetische Zugangsweisen an.
 - Ich arbeite prozessorientiert und bin mir dabei bewusst, dass Umwege auch zum Ziel führen können.
 - Ich fördere und fördere Schülerinnen und Schüler in ihrer künstlerischen Ausdrucksform, sei es Musik, Theater, Tanz, Literatur, Kunst und auch moderne digitale Kunstformen.
 - Ich ermögliche die Teilhabe aller an künstlerischen Angeboten.
 - Ich arbeite mit an der Einbindung künstlerisch-ästhetischer Zugangsweisen in die Fachcurricula.
 - Ich nehme auch an Fortbildungen teil, die zu der Entwicklung der Kulturschule gehören, wie zum Beispiel die Fachforen.
 - Ich kooperiere sowohl in- als auch extern mit professionellen Kulturschaffenden.
 - Ich trage aktiv zum Gelingen einer guten Schulkultur im Sinne des Schulprogramms bei.

MIT MEINER UNTERSCHRIFT ZEIGE ICH, DASS ICH ZU MYNEM LEITBILD STEHE UND MICH DARFÜR EINSETZTEN WÜNSCHE. WERDE ZU 100% MITGEWISST.

D. G. ...	J. ...	C. ...	S. ...
L. ...	R. ...	A. ...	B. ...
A. ...	P. ...	S. ...	B. ...
Z. ...	B. ...	C. ...	
S. ...	H. ...	H. ...	
K. ...	D. ...	C. ...	
U. ...	J. ...	S. ...	
S. ...	L. ...	A. ...	
J. ...	S. ...	G. ...	
A. ...	R. ...	V. ...	
M. ...	H. ...	M. ...	
K. ...	A. ...	S. ...	
T. ...	R. ...	S. ...	
	A. ...	S. ...	

www.richtsb ergschule.de

Wir alle

IPAD FOBI RGS

Einführung in die schulische
Arbeit mit Ipads an der RGS



OFFENE KONFERENZEN

EXTERNNES

CRITICAL FRIENDS, PEER REVIEW

Peer Review-Verlauf

PEER REVIEW - VERLAUF

Es ist wichtig, bewusst nach einem vorher festgelegten Vorgehensmuster zu arbeiten. Hier ein Vorschlag dazu:

Phase 1: Gemeinsame Arbeitsvereinbarungen treffen

Gemeinsame Abmachungen geben Sicherheit und fördern einen positiven Verlauf:

Funktion und Ziele der Besuche klären

- Die besuchte Schule gibt Auskunft über ihr Anliegen:
 - Wie sieht unsere Ausgangssituation aus?
 - Welche Zielsetzungen sollen im Vordergrund stehen?
 - Was soll beobachtet oder „erforscht“ werden?
 - Worüber wollen wir Rückmeldungen?
- Welche Vorstellungen haben die Peers zum Schulbesuch?

Fragestellungen klären

- Welche Fragen sollen im Vordergrund stehen?
- Worauf sollen die Peers achten? Wie lauten die relevanten Beobachungskriterien und Forschungsfragen?
- Woran können die Peers kriterienrelevantes Verhalten erkennen?

Für die Fragen relevante Settings bestimmen

- Wer befragt werden?
 - Gespräche mit Schülerinnen: ja - nein?
 - Gespräche mit Lehrpersonen: ja - nein?
 - Gespräche mit Funktionsträgern der Schule: ja - nein?
- In welcher Situation beobachten die Peers?
 - Im Unterricht?
 - In einer Konferenz oder Besprechung?

Formen der Datensammlung und Dokumentation auswählen

- Welche Form passt zu welchem Setting?
 - Befragung?
 - Beobachtung?
 - Interaktive Form?
 - Symbolisch- projektive Formen?
 - Auswerten vorhandener Daten?
- Form der Datenaufzeichnung definieren.

Auswertung der Beobachtung vorbereiten

- In welchen Schritten wollen wir beim Besuch die Beobachtung

SEMINAR-REIHE

Erfahrungen aus der Transferphase

10.15 Uhr

1. Vorbereitung der Präsentation im Team

- Was hat sich verändert seit dem ersten Baustein?
- Woran merken wir das?
- Was wollen wir davon präsentieren? Was zeigt dieses Beispiel?
- Welche Fragen haben wir an die TN?

Identifikation der
- Partizipation
- TSK, TSK + SV
regelm. Gäste
- Transparenz Kultur Schule
- offene Kommunikation
- Anwesenheit Fachlehrer
- "Stimmung"

10.45 Uhr

2. Präsentation in folgenden Schritten:

- (Für die Präsentationen haben Sie jeweils 20 Minuten Zeit (inbegriffen Frageunde und Feedback))
- In welchem Kontext steht das Thema/Erlebte/Vorhaben
 - Welche Absicht verfolgten Sie? Bildung für alle → den Kultur Schule
 - Welche Inhalte/Anregungen aus unserem Seminar hatten Sie mit diesem Vorhaben berücksichtigt? → Früheres Thema, Partizipation
 - Was ist gelungen? Womit sind Sie zufrieden?
 - Was würden Sie beim nächsten Mal verändern?

≠ Koll. aufkommen!
↳ einbrückl. Temp.
Jungbrunnen oder fällt es wie die zusammen?

3. Mögliche Rückmeldungen zu einer Präsentation:

- Besonders gefallen hat mir
- Was ich daraus lernen kann
- Was mir noch aufgefallen ist
- Ein Tipp für dich

gibt
gleiches
Anliegen ist da!

11.45 Uhr Gehen Sie bitte anschließend in Ihr Team zurück und bearbeiten Sie folgende Aspekte:

- Was ist mir klar geworden?
- Welche Rückmeldungen sind für uns wichtig?
- An welchen Fragen wollen wir heute und morgen arbeiten? Was brauchen wir dafür?
- Was sollte die Leitung von uns wissen? Schreiben Sie dies bitte auf Karten

Alltags? = Unbewusst

12.10 Uhr Kurzplenum – Übergabe der Karten

12.15 Uhr Mittagessen

Überprüft welche Vorschläge
Unbewusst → keine
was brauchen die?

AUSSCHWÄRM- TAGE

MENSA-RAT

METHODISCHES

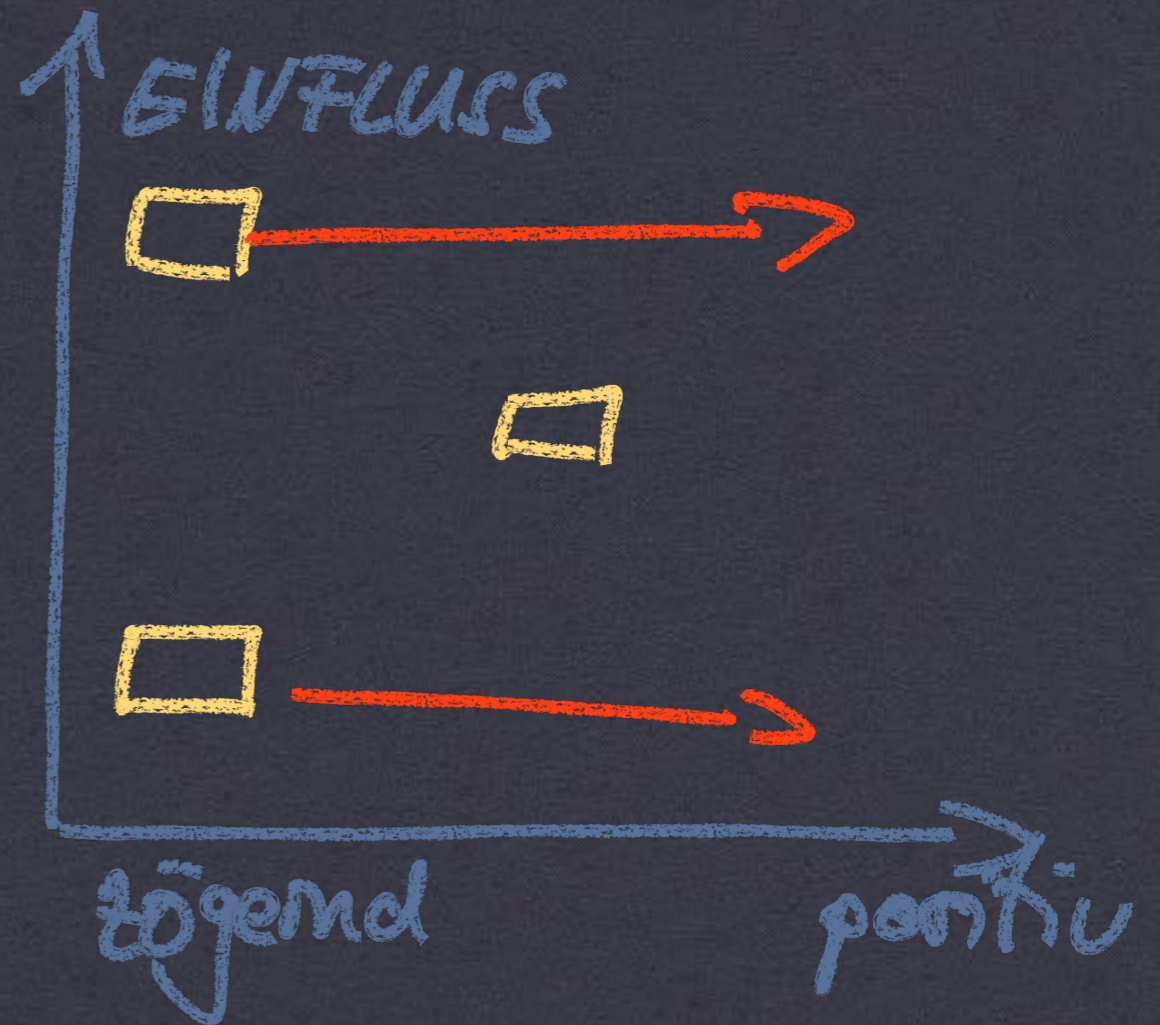
MODERATIONSMETHODE



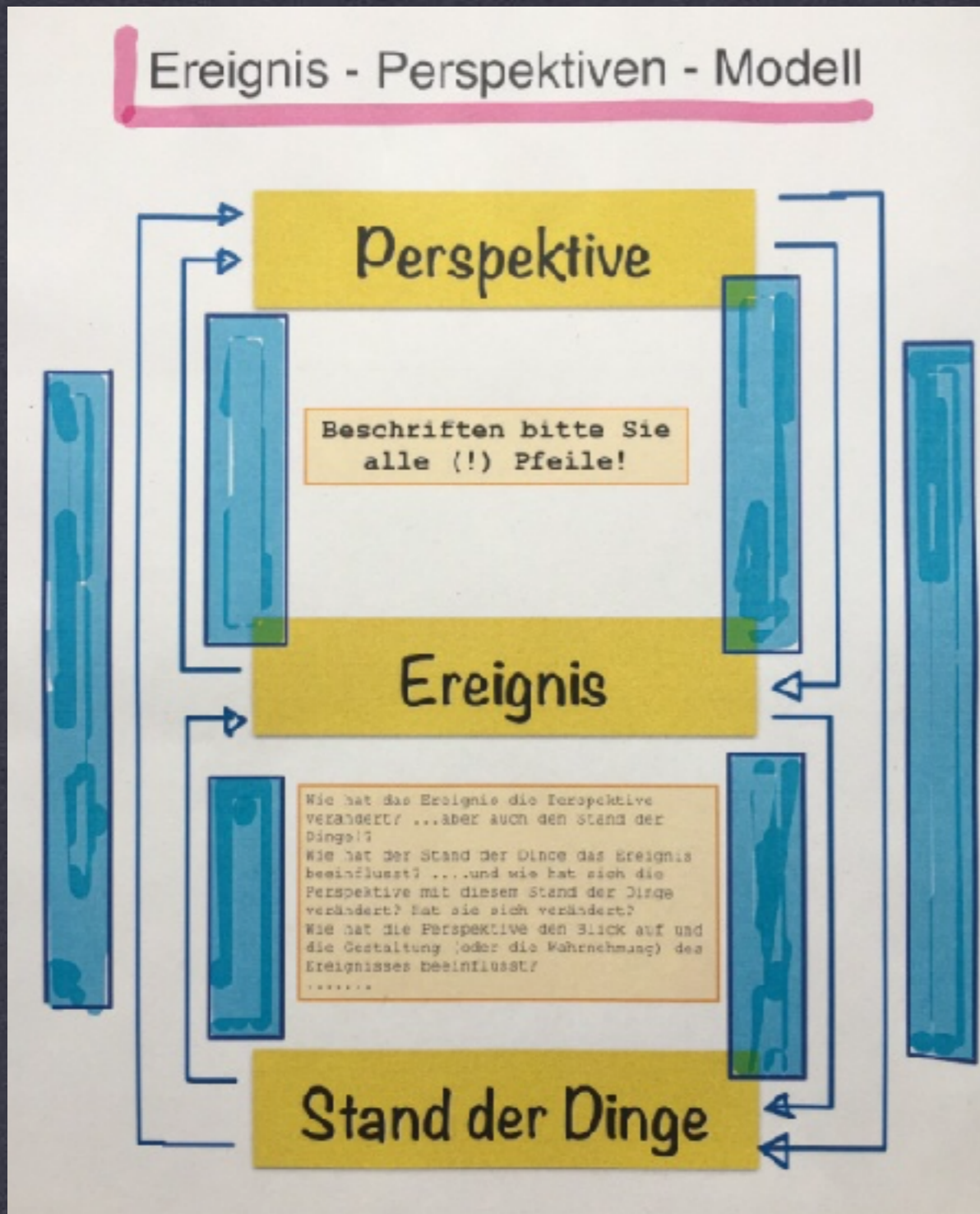
SZENARIO-METHODE

KRAFTFELD- ANALYSE

- LEHRKRÄFTE
- EXTERNE
- ENTSPANNT UND WERTSCHÄTZEND



EREIGNIS-PERSPEKTIVEN-MODELL NACH FRITZ ZAUGG



Wächst individuell, persönliche Ziele

UE ist zentral die Kompetenzerweiterung des Individuums

Ohne Träume Verlangern Visionen *zukünftige Perspektive*

Ohne Visionen finden wir keine Ziele *besser: Absicht die ist in uns*

Ohne Ziele gibt man auf, bevor begonnen wurde.

Ohne Eule kein Beginn *≡ bereinigen der Ausgangsidentifikation*

Das bisherige reicht nicht um Probleme zu lösen! Mehr von bisheriges liefert nicht neues zu erreichen.

*definitivitätslos
 kein Paradigmenwechsel*

*D-M-A-R-T Ziele erreichen nicht
 neues Themen, priorisierte Themen werden in Akt*

adapktiv-evolutionär

The hand-drawn diagram shows three ovals: **Perspektive** (top), **Ereignis** (middle), and **Situation** (bottom). Arrows indicate the following relationships:

- From **Situation** to **Ereignis**.
- From **Ereignis** to **Perspektive**.
- From **Perspektive** to **Situation**.
- From **Perspektive** to **Ereignis**.
- From **Ereignis** to **Perspektive**.

Additional notes in the diagram include: *→ s.u. Seite* and *Lebensfr. - Vision Beschäftig. - Lebenspersp.*

EREIGNISPLANUNG, ADAPTIV-EVOLUTIONÄR

GEKO

1. LESUNG

INSPIRIERT?

MOTIVIERT?

MUTIG?



**....auch das
eigene!**